

Ein Verein soll den Quartierladen retten



Die Infoveranstaltung zum Quartierladen in Windisch war bis auf den letzten Platz besetzt. Bild: Ina Wiedenmann

An der Infoveranstaltung zur künftigen Einkaufsmöglichkeit in Windisch wurde angeregt diskutiert. 120 Personen wollen sich engagieren.

Ina Wiedenmann

«Ich bin überwältigt von diesem Aufmarsch. Der Quartierladen bewegt offensichtlich eine Menge Menschen», sagt Rosi Magon zur Begrüssung im Saal des Faro-Gebäudes, der bis auf den letzten Platz besetzt ist. Die Vizepräsidentin der Gemeinde Windisch ist zuständig für die kommunale Raumplanung und hat das angedachte Quartierladen-Projekt seit einem Jahr begleitet. Sie sichert den Anwesenden die Unterstützung der Gemeinde zu, den Laden im Quartier zu erhalten.

Die Volg Konsumenten AG will spätestens im März 2024 die Filiale in Windisch aufgeben, da der Zustand und das Erscheinungsbild des Ladenlokals nicht mehr den Vorstellungen des Unternehmens entsprechen. Ruedi Hintermann und Albert Deiss klärten die Situation mit der Verkaufsleitung Volg und der Gebäudebesitzerin Fenaco genauer ab und informierten am vergangenen Freitagabend die Bevölkerung über das Quartierladen-Projekt.

«Ich sehe grosse Chancen, den Laden zu übernehmen»

Meret Braun, Präsidentin des Quartiervereins Unterdorf, ist beeindruckt vom Interesse der Bevölkerung und gespannt auf die nächsten Schritte. Damit sämtliche Fragen und Anregungen aus der Bevölkerung Gehör finden, wird die Veranstaltung von Margrit Schaller und Sandra Stamm moderiert.

Ruedi Hintermann will jedenfalls auf den Moment vorbereitet sein, wenn Volg den Laden aufgibt. Bis dahin gibt es jede Menge zu tun. «Ich sehe eine grosse Chance, den Laden zu übernehmen», erklärt er. Hintermann schätzt die sozialen Kontakte im Laden, die guten Gespräche mit Leuten, die man kennt, und die Möglichkeit, dass man dort auch die Kinder schnell mal zum Einkaufen hinschicken kann. «Es braucht einen Laden im Quartier für weniger mobile Personen und für die, die nur schnell noch was brauchen», zählt Hintermann einen Teil der Quartierladenkundschaft auf.

Daher soll es weder ein Delikatessenladen noch ein Geschäft im Luxusbereich werden, sondern ein Laden für jedermann. Als Folge des Artikels in der AZ vom 5. August habe er übrigens in der Zwischenzeit aus dem ganzen Kanton gute Rückmeldungen und Tipps erhalten, so Hintermann.

200 Personen nahmen an einer im Vorfeld gemachten Umfrage zum Quartierladen teil. 120 wollen sich engagieren und 69 davon sogar finanziell daran beteiligen. Dieses Ergebnis stimmt Hintermann zuversichtlich. Er betont aber eingehend: «Das mit dem Laden schaffen wir nur zusammen mit euch.» Es werden Ordner durch die Reihen gereicht, in denen man sich registrieren und sein Interesse am Projekt bekunden kann.

Es braucht einen Verein mit 100 Mitgliedern

Albert Deiss konkretisiert die nächsten Schritte. Es soll ein Verein gegründet werden mit mindestens 100 Mitgliedern. Diese Vereinsgrösse ist nötig, um dem Vorhaben das entsprechende Gewicht gegenüber den Verhandlungspartnern zu verleihen. Aus den zukünftigen Vereinsmitgliedern soll sich dann eine Arbeitsgruppe herauskristallisieren, die 12 bis 15 Personen stark ist und akribisch alle nötigen Fakten für die Übernahme zusammenträgt. Denn für die Umsetzung braucht es eine geeignete Rechtsform, einen Finanzplan sowie auch eine Risikoanalyse.

Der Verein ist aber nur eine Zwischenlösung, denn in 2028 wird das Gebäude abgerissen, da das Grundstück laut Rosi Magon für die Schulplanung angedacht ist. Dann fallen Abrisskosten an, die grob auf 50000 Franken geschätzt werden. Sie können Verhandlungsargument gegenüber Fenaco werden. Magon betont zudem in puncto Pachtzins: «Zu einem lebendigen Quartier gehört ein Laden als Begegnungsort. Daher wird der Zins weiterhin tief bleiben. Und die Gemeinde wird mit sich reden lassen.»

Die Lücke zwischen März 2024 und 2028 gilt es zu schliessen und dem Quartier Sicherheit zu geben. Die Zeit drängt. Am 10. September soll der Verein gegründet und dessen Ziele formuliert werden. Am Ende der Veranstaltung verlassen die Teilnehmer nur nach und nach den Saal. Es bilden sich bereits mancherorts Grüppchen, die rege weiterdiskutieren.